



WAS UNS AM HERZEN LIEGT

Am Lebensende geht es primär nicht mehr um Heilung und Lebensverlängerung, sondern vielmehr um den bestmöglichen Erhalt der Lebensqualität, um die Linderung von Schmerzen, um Nähe und um Zuwendung.

Die meisten Menschen möchten gerne zu Hause bzw. in ihrer gewohnten Umgebung sterben – dort, wo sie sich sicher und aufgehoben fühlen. Für die An- und Zugehörigen stellt die Begleitung dann oftmals eine große Herausforderung dar und zeigt die Grenzen der eigenen Belastbarkeit auf.

Durch die gute und abgestimmte Zusammenarbeit verschiedener Professionen und Dienste schaffen wir für alle Betroffenen – Patient sowie An- und Zugehörige – einen sicheren Rahmen.

SIE MÖCHTEN UNTERSTÜTZEN?

Der gemeinnützig tätige Förderverein PAN e.V. finanziert die Aufgaben des Netzwerkes. Vorsitzender ist der Hausarzt und Palliativmediziner Dr. Toni Huber aus Minden.

Für die Unterstützung der Netzwerkarbeit freuen wir uns über die Nutzung des Spendenkontos*:

Förderverein PAN e.V.
IBAN DE68 4905 0101 0040 1215 27
BIC WELADED1MIN

Vielen Dank!

**Bitte geben Sie bei Spenden ab 200,- € Ihre Adresse auf der Überweisung an, damit Ihnen eine Spendenquittung ausgestellt werden kann. Bei Spenden bis 200,- € ist die Vorlage des Kontoauszugs beim Finanzamt ausreichend.*

SIE HABEN FRAGEN ...



zum Netzwerk, zur Öffentlichkeitsarbeit oder zur Partnerschaft im Netzwerk?

**Netzwerk Koordinatorin
Daniela Möller-Peck**
Bismarckstraße 43
32427 Minden
Tel. 0151-50748024
koordination@pan-im-muehlenkreis.de



www.pan-im-muehlenkreis.de



@PAN.AmbulantesPalliativnetz



PAN.

AMBULANTES PALLIATIV NETZ
IM MÜHLENKREIS

IM NETZWERK GUT
BEGLEITET & VERSORGT
AM LEBENSENDE



Palliative und hospizliche Versorgungsstrukturen
im Mühlenkreis

WER WIR SIND

Unter dem Namen „PAN. – Ambulantes Palliativ Netz im Mühlenkreis“ kooperieren verschiedene Partner aus den Bereichen Medizin, Pflege, Hospiz, Seelsorge, Versorgung etc.

Alle Partner verpflichten sich zur Einhaltung gemeinsam abgestimmter Leitlinien zur Versorgung und Begleitung von Palliativpatienten.

WAS WIR FÜR DEN PATIENTEN UND SEINE AN- UND ZUGEHÖRIGEN TUN

Das PAN. Netzwerk ermöglicht eine flächendeckende ambulante Palliativversorgung im Kreis Minden-Lübbecke u.a. durch:

- Umfassende medizinische, pflegerische, psychosoziale, spirituelle Begleitung und Versorgung zu Hause sowie in stationären Pflegeheimen
- Erreichbarkeit außerhalb der Hausarzt-Sprechzeiten durch den Palliativmedizinischen Konsiliardienst (PKD)
- Bestmögliche Überleitung in die ambulante Versorgung nach einem stationären Aufenthalt
- Bereitstellung von Nachtwachen zur Entlastung der An- und Zugehörigen (Finanzierung über PAN e.V.)

Die Leistungen (ohne Nachtwachen) werden von den Krankenkassen getragen und sind für die Betroffenen kostenfrei.

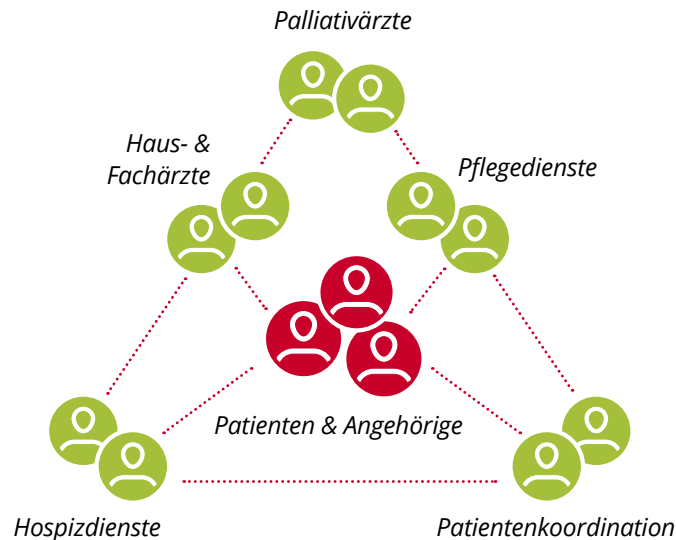
WIE DAS NETZWERK ARBEITET

Der Zugang zu der integrierten Versorgung im Kreis Minden-Lübbecke, d.h. die Einschreibung in das Netzwerk, erfolgt immer über die Haus- oder Fachärzte. Sie entscheiden gemeinsam mit dem Patienten und seinen An- und Zugehörigen, wann die Einschreibung erfolgt. Dazu ist die Unterzeichnung eines Formulars durch den Hausarzt sowie den Patienten oder seiner Betreuungsperson erforderlich.

Nach dieser Einschreibung nimmt die Patientenkoordinatorin des PKD (Palliativmedizinischen Konsiliardienstes) direkt Kontakt auf und macht einen Hausbesuch.

Die Kontaktaufnahme kann auch über den ambulanten Hospizdienst oder den Sozialdienst bei der Entlassung aus dem Krankenhaus erfolgen. Auch dann muss die Einschreibung durch den Hausarzt vorliegen.

Informationen zum weiteren Ablauf finden Sie unter: www.pan-im-muehlenkreis.de



DAS NETZWERK UNTERSTÜTZT UND FÖRDERT

- Regelmäßige Abstimmungstreffen der Partner, Fallbesprechungen, Supervisionen, etc.
- Qualitätssicherung und -entwicklung nach einheitlichen Standards
- Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für alle Partner (u.a. PAN. Fachtage)
- Letzte-Hilfe-Kurse in der Region
- Bereitstellung und Finanzierung eines Nachtwachenpools
- Öffentlichkeitsarbeit für die Themen „Palliative und hospizliche Versorgung“
- Forschung in Zusammenarbeit mit Fach- und Hochschulen
- Vermittlung von Angeboten für Trauernde für die Zeit nach dem Tod

